

Was ich denke, was ich fühle

Von F

Kapitel 14: Alucards 6. Zwischengedanken

Bitte entschuldigt, dass ich so lange gebraucht habe, *sich schäm* aber irgendwie hackte ich etwas. *snief* Dieses Kapitel ist ganz anders geschrieben als die andern und ich hoffe wirklich, dass es euch trotzdem etwas gefällt. Ich habe Alucard etwas fies werden lassen... aber das ist nicht meine Schuld! Ich bin von einer englischen FF geschädigt! *versucht sich zu verteidigen* Na ja... steinigt mich zumindest nicht... aber über ein paar Kommentare würde ich mich trotzdem freuen. ^^

Lächelnd wandere ich durch die Nacht, der kalte Wind zieht an meinem Mantel und zersaust mein Haar. Es ist kaum zu glauben, aber ich bin das erste mal in meinem unsterblichem Leben glücklich. Es ist wirklich ein wunderbares und leichtes Gefühl, welches meine Seele und auch meine Sinne davonträgt. Mein wunderschöner Engel, heute Nacht hast Du dir endlich deine Gefühle eingestanden und sie mir gezeigt, zwar ängstlich und unsicher, aber Du hast es getan. Du hast mir deine zarte Seele offenbart und deinen eiskalten Stolz vergessen. Mit größter Wonne erinnere ich mich daran zurück, als ich noch in deinem Schlafzimmer und Du vor mir standst.

Zuerst dachte ich, Du würdest mich deines Zimmers verweisen, aber das tatest Du nicht, nein, Du hast mich eingeladen, eingeladen Dir nah zu kommen. Ein heftiger Schauer durchläuft meinen toten Körper, als der Gedanke an deine schöne Gestalt meine Erinnerung erobert. Gott, Du bist so schön, noch jetzt sehe ich Dich vor mir, wenn ich die Augen schließe. Du stehst vor mir, der Bademantel gleitet lautlos zu Boden und entblößt deinen feingliederigen und hinreißenden Körper. Nur der Mond spendete uns Licht und ließ deine warme und weiche Haut goldbraun erstrahlen, ich musste mich wirklich sehr Zusammennehmen um nicht sofort über Dich herzufallen, ich wollte Dich nicht erschrecken, aber bei so einem göttlichen Anblick wäre ich fast schwach geworden.

Ich taste mich mit meine Gedanken vorsichtig zu Dir. Was machst Du gerade mein süßer Engel? Ich muss grinsen denn Du sprichst noch immer mit Walter und es fällt Dir sehr schwer Dich zu konzentrieren, merkst Du dass ich in deine Gedanken eingedrungen bin, oder bist Du zu aufgewühlt um es überhaupt wahr zu nehmen? Langsam wirst Du dir bewusst, dass ich Dir nah bin, ganz nah, es irritiert Dich anfangs, denn es lenkt Dich von dem Gespräch ab. Ich grinse, meine süße kleine Integra, ich

kann mich einfach nicht beherrschen und statt mich zurück zuziehen, genieße ich deine Gedankenwelt.

Du bist im Büro und Walter erklärt Dir etwas, das wird dauern. Das ist gut. In Gedanken grinst Du mich an und lässt mich tiefer in deine Gedanken eintreten, ich bin überrascht und das auch nicht wenig. Vor mir eröffnen sich deine geheimsten Phantasien und sie sind mehr, als ich mir je auszumalen gewagt hätte.

Es amüsiert mich, denn einerseits versuchst Du Walter zu folgen und andererseits versuchst Du mich nicht allzu tief in deine Sehnsüchte eindringen zu lassen. Ach, muss das schwer sein beides unter Kontrolle halten zu wollen. Mein Grinsen wird breiter, es wäre an der Zeit sich wieder zurückzuziehen, aber ich will es nicht, ich will Dich noch etwas necken und reizen, deine Selbstbeherrschung an den Rand des Zusammenbruchs treiben. Ja, das will ich meine kleine Prinzessin.

Ohne große Mühe lass ich das Bild, in welchem Du dich gerade real befindest, in deinem Kopf entstehen, mit dem kleinen Unterschied, dass ich hinter Dir stünde, natürlich tue ich das nicht wirklich, doch es reicht, dass es in deinem Kopf real ist. Deine Muskeln spannen sich, Du weißt dass es nur eine Illusion ist, aber da Du nicht alleine bist, musst Du dich unter Kontrolle halten. Spürst Du meinen kühlen Atem in deinem Nacken meine kleine Göttin? Oja, das tust Du. Ich gehe noch einen Schritt weiter und streiche dein wunderbares, silbrigschimmerndes Haar von deinem Hals und deinem Nacken. Eine kleine Gänsehaut bildet sich auf deiner Haut, sehr schön, Du reagierst also darauf. Ich komme deinem schönen Nacken nah und meine kalten Lippen berühren leicht deine warme Haut.

Du beginnst zu zittern, ach, was muss nur der arme Walter denken? Ich lache leise, höre aber nicht auf, es reizt mich Dich so um deine Selbstbeherrschung zu bringen. Außerdem ich bin ja nicht wirklich bei Dir, ich spiele nur mit deiner Phantasie. Stell Dir vor Integra, wenn ich Dich schon allein mit meinen Gedanken so um den Verstand bringe, was ich alles machen werde, wenn ich real bei Dir bin und Dich verwöhne.

Ich kann mich nicht zurückhalten und darum gehe ich noch einen Schritt weiter. Spürst Du wie sich meine Arme um deine schlanke Talje schlingen? Wie sie Dich gierig und besitzergreifend halten, ohne Dich je wieder loslassen zu wollen? Eine leichte Röte überzieht deine Wangen und Walter wundert sich. Er fragt Dich, ob Dir vielleicht nicht gut ist, doch Du schüttelst nur den Kopf.

Sag ihm doch die Wahrheit, sag ihm was ich in deinen Gedanken mit Dir anstelle, dann wird er sicher verschwinden. Natürlich tust Du es nicht, Du bedeutest ihm, dass er weitersprechen soll. Nun gut, auch ich werde auch weitermachen, meine Herrin. Meine Lippen wandern zu deinem Hals berühren ihn aber nicht, ich merke wie Du die Luft anhältst, Dich vorzubereiten versuchst, aber so leicht will ich es Dir nicht machen. O nein.

Ich halte inne und lasse Dich etwas zu Ruhe kommen, erst dann lecke ich über deinen Hals, ein leiser Seufzer entschlüpft deinen wundervollen und süßen Lippen und Walter guckt Dich verwirrt an. Welch ein Vergnügen! Du versuchst mich aus deinen Gedanken zu verbannen, was nicht geht, dafür bin ich viel zu stark. Walter wendet den

Blick wieder auf die Unterlagen und spricht weiter. Du versuchst ihm zu folgen, aber in Gedanken bist Du bei mir. Nun meine schöne Prinzessin was möchtest Du? Soll ich aufhören oder weitermachen? Ich grinse Dich an und Du bist fast der Verzweiflung nah.

Schade am Himmel geht schon die Sonne auf, das heißt, dass ich zurück in mein kaltes Gefängnis muss, ich seufze etwas und will mich aus deinen Gedanken zurückziehen, doch Du lässt mich nicht. Dein Blick ist zwar auf die Unterlagen gerichtet, aber in Wirklichkeit siehst Du auf mich, in meine feuerroten Augen und ich genieße das. Bist Du mir etwa böse, weil ich dir Solche Phantasien beschere meine Herrin? Nein, das bist Du nicht, Du lächelst mich an und ich fühle deine Gedanken. Du lädst mich für heute Nacht ein, ohne auch nur ein Wort zu sagen und ich nehme an, selbstverständlich werde ich meiner Herrin gehorchen.

Ich verbeuge mich vor Dir tief, aber eins möchte ich noch tun... ich küsste Dich leidenschaftlich auf deine warmen Lippen. Das war zuviel für Dich, Du zuckst zusammen und Walter starrt Dich an. Tja meine Prinzessin, Du solltest Dich mehr in Selbstbeherrschung üben, ich kann nicht anders, ich muss einfach grinsen, Du komplementierst Walter hinaus und denkst recht gereizt an mich. Sei mir nicht böse mein kleiner lieblicher Engel, heute Nacht werde ich Dich für alles entschädigen versprochen, ich ziehe mich aus deinem Kopf wieder zurück und erhasche noch einen letzten Gedanken, einen Gedanken an die kommende Nacht, der mich staunen lässt...

Aber Integra, ich dachte Du wärst ein braves Mädchen.....